bei plötzlicher Erhellung auch geblendet schließt, während die allmähliche ihm nicht weh tut. Im Trocknen befindliche Protoplasamassen kann man durch Feuchtigkeit nach jeder beliebigen Richtung, auch dem Gesetz der Schwere entgegen, locken, und an einem tropfenden Streifen Fließpapier kriechen sie nach Stahl aufwärts dem Wasserstrom entgegen. Ebenso wirken chemische, von Nährstoffen ausgehenden Reize, die, wenn sie in ruhiger Flüssigkeit ausströmen, urtümlichste Protoplasmawesen schon aus einiger Entfernung herbeiziehen. Mit guten Gründen kann man sagen, daß alle Vervollkommnung im Reiche des Lebens zuletzt immer nur das Protoplasma in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert habe, denn in letzter Instanz ist es immer nur ein winziges Tröpfchen dieses Stoffes, das die im Kampf ums Dasein erworbenen Vorteile bewahrt und in dem aus der Eizelle neu entstehenden Individuum verjüngt entfaltet. An sein Bestehen ist das Leben des Individuum, wie das des ganzen Geschlechtes geknüpft und in ihm ruhen alle Geheimnisse der Welt des Lebens. Wenn ein Geschlecht ausstirbt, so müssen wir klagen, daß eine bestimmte Protoplasmaforte aufgehört habe, sich zu verjüngen.

In den Moneren nach Haeckels Definition hat sich dieses Protoplasma noch keine Organe geschaffen, es ist gleichzeitig Haut und Magen, Hand und Fuß, das Ideal des Mangels aller Arbeitsteilung. Nach allen Richtungen stößt der Schleimklumpen mehr oder weniger dicke oder haardünne Scheinfüße (Pseudopodien) hervor, um Nahrung heranzuziehen oder sich von der Stelle zu bewegen; findet sich etwas in ihrer Richtung, so umfließt die flüssige Schleimmasse den Bissen und empfängt durch einfache Ausaugung die etwa zur Ernährung brauchbaren Teile. Das lebende Moner verhält sich dabei aber ganz anders als ein beliebiges Schleimtröpfchen! Während z. B. das tote Moner mittelst Karminlösung durch die ganze Masse tief rot gefärbt wird, ist dies bei dem lebenden nicht der Fall; man sieht nur kleine rote Körnchen des Farbstoffes in seine Masse eintreten, die wahrscheinlich auf ihren Nahrungswert dabei geprüft werden. Die nach allen Seiten ausgebreiteten Scheinfüße fließen gelegentlich zusammen oder ziehen sich sämtlich in den Mutterschoß zurück, der nun wieder ein rundliches Schleimklümpchen darstellt. Allein durch die beständige Nahrungsaufnahme wächst das Individuum, wenn man hier bereits von einem solchen sprechen darf, über sein gewöhnliches Maß und zerfällt dabei in zwei, vier oder mehr Stücke, die nun auf eigene Faust weiterleben (Fig. 76). Es ist dies die einfachste und ursprünglichste Vermehrungsform der Lebewesen. Bei dieser Art der Vermehrung handelt es sich zugleich um eine beständige Verjüngung, und man kann bei ihnen mit Weismann in einem gewissen Sinne von einem ewigen Leben sprechen, da keine der beiden Hälften untergeht oder als ältere bezeichnet werden kann. Doch liegt hierin auch wieder ein Trugschuß insofern, als das alte Individuum in dem Augenblicke untergeht, in dem es sich in zwei jüngere geteilt hat.